

„Fasziniert hat mich der kulturelle Mix“

Als Austauschstudent an der University of Texas at Dallas

Heiß war es. Und zudem regnete es in Strömen. Steffen und Eric warteten schon mindestens zwei Stunden auf mich, und nach dem ersten Kennenlernen ging es Richtung UTD. Ein Jahr Texas wartete auf mich und damit eine Menge Ungewissheit und vor allem Spannung, was ich hier so erleben würde. "Everything is a little bigger in Texas", lachte mir Eric zu, als ich staunend die Weite des Landes aus dem Auto betrachtete. Eric ist ein Freund unserer Vorgänger und hat uns netterweise abgeholt. Steffen, wie ich Marburger Austauschstudent, teilte mir gleich die Klasse Nachricht mit: Heute Abend spielen die Dallas Mavericks im Baseball-Stadion, ob ich Lust hätte mitzukommen. Klar, so lange war der Flug ja nun auch nicht.

Fotos: Lüers



„Am Anfang fühlt man sich etwas alleine.“ Als Austauschstudent an der University of Texas at Dallas

Pieckfeines Wohnen

Am Campus angekommen, besichtigten wir zunächst unsere Wohnung. Campus Living ist in den Vereinigten Staaten keineswegs mit deutschen Wohnheimen zu vergleichen. Die Preise allerdings auch nicht. Wir hatten eine schöne Wohnung für zwei Parteien von ca. 80 qm mit zwei Schlafzimmern, zwei Bädern, Küche und Wohnzimmer mit Balkon. Die Wohnanlagen sind pieckfein gepflegt. Es gibt mehrere Pools, Beach-Volleyball-Plätze und Aufenthaltsräume mit Tischtennisplatten und Barbecue-Möglichkeiten. Machte alles einen guten Eindruck auf mich. Nur die Wohnung war leer. Keine Möbel, keine Küchenausstattung – nur Teppich und Spüle. Aber das Baseball-Spiel stand ja noch an, und mit einem Mietauto konnten wir diese Kleinigkeiten in den nächsten Tagen erledigen.

Quadratisch, praktisch, gut

Die University of Texas at Dallas (UTD) ist eine mittelgroße staatliche Universität, die 1969 aus einer Schenkung des Unternehmens Texas Instruments Inc. hervorging. Vorher wurden das Land und die ersten Gebäude als Forschungszentrum des Unternehmens genutzt. Aus diesem Grunde ist der Forschungscharakter der Universität besonders ausgeprägt, und die Universität hat einen relativ hohen Anteil an Graduate Students. Zu diesen gehören auch wir Marburger Austauschstudenten, was dieses Programm im Vergleich zu den anderen Partnerschaften der Phillips-Universität besonders interessant macht. Ein Master-Abschluss ist für uns innerhalb eines Jahres möglich, und das lässt man sich natürlich nicht zweimal sagen.

Der Campus der Universität ist im Verhältnis zur Zahl der Studenten riesig. Im Zentrum stehen die unter-

schiedlichen Gebäude der Fakultäten, die Bibliothek und, typisch für eine amerikanische Uni, jede Menge Sportanlagen und Parkplätze. Durch die Größe verliert sich aber auch das Studentenleben, und der Campus wirkt recht leer. Auch bei den Gebäuden hat man mit architektonischem Einfallsreichtum etwas gezeit – mehr nach dem Motto: quadratisch, praktisch, gut.

Das Kursangebot der Universität ist sehr breit gefächert. Der Fokus liegt im Bereich der Betriebswirtschaft und der Informatik. Das Studieren an der UTD ist vollkommen anders, als man es aus dem Grundstudium in Marburg gewohnt ist. Wird im deutschen Grundstudium oft stures Auswendiglernen verlangt (zumindest in BWL), wird an der UTD mehr auf Projektarbeit und Verständnis Wert gelegt. Deutsche Studierende landen bei den Noten meist recht weit vorne – jedoch ist der Arbeitsaufwand der einzelnen Kurse oft erheblich. Das Al-

ter der Graduate Students liegt zwischen 25 und 35. Die meisten arbeiten Vollzeit und kommen abends in die Universität (alle Kurse finden abends statt!). Viele haben bereits Familie. So ist es am Anfang nicht ganz leicht, Freunde zu finden, die auch mal das Nachtleben erkunden wollen. Diese Leute findet man eher im Activity Center oder in der Student Union.

Besonders fasziniert hat mich der kulturelle Mix an der Universität. In wohl keinem anderen Land findet man Studierende so unterschiedlicher Herkunft wie in den USA. In Kursen und abends beim Bier mit Amerikanern, Asiaten, Südamerikanern, Afrikanern und ab und zu ein paar Europäern über unterschiedliche Themen zu diskutieren und die Sichtweise eines anderen kulturellen Hintergrunds zu erfahren, hat mich wirklich fasziniert. Oft habe ich mit Freunden bis tief in die Nacht über unsere unterschiedlichen kulturellen Wertvorstellungen geredet.



„Die Wohnanlagen sind piekfein gepflegt. Es gibt mehrere Pools, Beach-Volleyball-Plätze und Aufenthaltsräume mit Tischtennisplatten und Barbecue-Möglichkeiten. Machte alles einen guten Eindruck auf mich.“

Ohne Auto aufgeschmissen

Der Dallas-Fort-Worth-Metroplex hat ca. 3,5 Millionen Einwohner. Nach dem Silicon Valley findet sich hier die größte Ansammlung auf Technologie orientierten Firmen in den USA. Mehr als 600 Hightech-Firmen bilden in dieser Region den so genannten „Telecom corridor“. Ohne Auto ist aber kein Weiterkommen, da man von einem zum anderen Ende des Metroplex gut eine Stunde Fahrt auf dem Highway benötigt. Dallas und Fort Worth haben ein ausgeprägtes Nachtleben, und es ist von Cowboy-Kneipe (ein Muss!) bis Nachtclub alles dabei. Sollte also mal wieder die UTD-Polizei um 23 Uhr anklopfen und ein geselliges Beisammensein auflösen, dann geht es 20 Autominu-

ten downtown noch bis 2 Uhr weiter. Dann ist Sperrstunde – willkommen im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Mit Texanern ins Gespräch zu kommen ist sehr leicht. Sobald man seinen deutschen Ursprung erwähnt, wird man gleich ins Herz geschlossen. Dort scheint jeder mindestens 25 % deutsch zu sein, und es hat mich verblüfft, wie viele sich mit diesem Hintergrund verbunden fühlen. (Inwiefern sich das durch die aktuellen politischen Ereignisse geändert hat, vermag ich nicht zu sagen. Zimperlich sind die Staatenbrüder des George W. bekanntlich nicht.)

Resümee

Das akademische Jahr an der University of Texas at Dallas möchte ich auf keinen Fall missen. Nicht nur der Master-Abschluss und das Kennenlernen des amerikanischen Universitätssystems, auch die Freundschaften mit Menschen aus den verschiedensten Teilen der Welt haben meinen Horizont sehr erweitert. Nicht zu vergessen sind aber auch die Momente, in denen ich mich insbesondere am Anfang alleine gefühlt habe. In diesen Momenten hat der Lone-Star-State seinem Namen alle Ehre gemacht. Im Nachhinein empfinde ich die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt als die wertvollste Erfahrung, die ich aus dem Studienjahr in Texas mitgenommen habe.

Ob ich das Jahr wiederholen würde? Auf jeden Fall! *Martin Lüers*



Universitätsbibliothek in Dallas

Werden Sie Mitglied im Uni-Bund

Der Marburger Universitätsbund, die Vereinigung der Freunde und Förderer der Philipps-Universität, unterstützt die Entwicklung der Marburger Universität auf vielfältige Weise.

Blieben auch Sie der Philipps-Universität verbunden, werden Sie Mitglied des Marburger Universitätsbundes und fördern Sie so wichtige Projekte und Initiativen.

Uni-Bund vergibt jedes Jahr ein Reisestipendium

Der Marburger Universitätsbund, die Vereinigung der Freunde und Förderer der Philipps-Universität, vergibt jedes Jahr ein Reisestipendium in Höhe von 1 000 Euro. Das Stipendium ist für Marburger Studierende bestimmt, die vorübergehend an eine der ausländischen Partnerhochschulen der Philipps-Universität wechseln wollen. Anträge sind zu richten an: Geschäftsstelle des Marburger Universitätsbundes
Bahnhofstraße 7
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 28-2 40 90
Erbeten werden: Lebenslauf, Studiennachweise und eine Begründung des Antrages.

Impressum

Das Marburger UniJournal wird vom Präsidenten der Philipps-Universität und vom Vorstand des Marburger Universitätsbundes herausgegeben.

Redaktion:

• Klaus Walter (kw), Leiter des Referats für Öffentlichkeitsarbeit der Philipps-Universität (verantw.)
Telefon: (0 64 21) 28-2 60 07; E-Mail: walter@verwaltung.uni-marburg.de

• Cornelia von Soosten (CvS), Marburger Universitätsbund e.V.
Telefon: (0 64 21) 28-2 58 66; E-Mail: soosten@verwaltung.uni-marburg.de

Anschrift der Redaktion:

Pressestelle der Universität
Biegenstraße 10
35032 Marburg
Fax: (0 64 21) 28-2 89 03
Sekretariat: Christel Bamberger
Telefon: (0 64 21) 28-2 61 48

Grafisches Konzept:

Stankowski + Duschek, Stuttgart
Anzeigen und Druck:
Bernecker Mediagruppe Melsungen
Telefon: (0 56 61) 7 31-0
Versand: Lahn-Werkstätten Marburg
Auflage: 9000

Das Marburger UniJournal erscheint viermal im Jahr

ISSN 1616-1807

Der Bezug des UniJournals ist im Mitgliedsbeitrag für den Marburger Universitätsbund enthalten.